

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Erster Theil. Halle,  
Waisenhaus 1706. S. 1-24.**

Von dem Wercke der Bekehrung. Die erste Buß-Predigt am 6. Maj 1696.  
(Jerem. III, 22-23.)

**Francke, August Hermann**

**1706**

Das andere Stück.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

an bist. Denn wenn du so weit gebracht bist/ daß du deine Sünde und dein Elend recht erkennest/ und überzeuget bist/ daß du nicht auf dem Wege gehst/ den Christus den schmalen Weg nennet/ sondern daß deine Füße noch auff dem breiten Wege stehen/ und fanst bey dir die Rechnung machen/ wenn das Ziel deines Lebens sollte da seyn/so würdest du ohnsehlbar dem Gerichte Gottes in die Hände fallen/ und kehrest dennoch nicht umb zu Gott dem Herrn/ ruffest Ihn dennoch nicht an/ bey solcher augenscheinlichen Gefahr/ wer ist denn Schuld an deinem Verderben? Bist du es nicht selbst? Darumb lieber Mensch/ bist du durch Gottes Gnade so weit gebracht/ daß dein Herz überzeuget ist/ dein Wesen und Thun treffe mit Gottes Wort nicht überein/ daß du siehest/ wie du nicht im rechten Zustande stehst/ schiebs doch umb Gottes willen nicht auff; sondern denke doch/ wenn du jetzt auf einem Wege giengest/ da man dir gewiß sagete/ wenn du noch einen Schritt weiter giengest/ so wärest du nicht sicher/ daß du den grausamsten Mördern nicht in die Hände fielest/wolltest du wol weiter fortgehen? Ich meine ja/ du würdest dir den ersten Tritt den liebsten seyn lassen/ umbzu kehren/ daß du den Räubern und Mördern entfliehen möchtest. Nun wie ist es den möglich/ daß du einen Schritt weiter gehst auf den breiten Wege davon du hörst/ daß er zur Verdammniß abführe. Warumb wendest du dich nicht ohne Aufschub zu Gott dem Lebendigen? Wie ist es möglich/ daß du es einen Augenblick aufschiebest? Wie? wann du jetzt von hinnen soltest? Darumb laß uns doch dieses wohl zu Herzen nehmen.

### Das andere Stück.

**S**ehet aber/ unser Text weist uns noch deutlicher und klärer dar/ auff/ wenn auch das Werck der Bekehrung vorgestellt wird an Seiten des Menschen. Siehe/ heist es hier/ wir kommen zu dir: Denn du bist der HERR unser GOTT. Warlich es ist eitel Betrug mit allen Hügeln/ und mit allen Bergen/ warlich es hat Israhel keine Hülffe/ denn am Herrn unsern GOTT. So muß dem nach unser Herz zu Gott gelencket werden/ gleichwie sein Herz sich zu uns lencket/ wenn Er spricht: So kehret nun wieder/ so muß es an unser Seiten heißen: Siehe! wir kommen zu dir. Solch Kommen aber zu Gott dem Herrn muß auch ein wahrhaftiges Kommen seyn. Gleichwie der Herr sein Herz wahrhaftig zu uns kehret/ und nicht zum Schein etwa saget: So kehret nun wieder/ sondern eine Brünstigkeit des Verlanges in seinem väterlichen Herzen beget/ daß Er gerne wolle/ daß wir sollten umbkehren/ und  
seelig

seelig werden: Also muß auch unser Umkehren eine wahre Bekehrung seyn/ und unser Wille muß wahrhaftig zu Gott gelencket werden. Es sehet dieses kommen die Gnade Gottes voraus: aber dieselbe ist wahrhaftig schon dabey/ und offenbaret sich in einem herzhlichen Verlangen und innerlichen Seuffzen nach Gott dem Herrn/ da der Mensch in Wahrheit sagen kan: Nach dir/ Herr/ verlange mich. Ps. XXV. 1. Oder aus dem XLII. Psalm: Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ Gott! nach dir! Davon auch unser Heyland sagt: Wem da dürstet/ der komme zu mir/ und trinke. Joh. VII. 37. Hieraus ist zu sehen/ daß dieses Kommen mit einem sehnlichen und herzhlichen Verlangen/ Hunger und Durst nach der Erbarmung Gottes verknüpffet sey/ und daß an demselben der rechte Segen hange. Denn so lange nicht ein solcher Hunger und Durst in dir ist: so lange wirst du auch nicht gesättiget. Es heisset einmal vor allemal aus dem Matthäo am V. 6. **Seelig sind/ die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; Denn sie sollen satt werden.** Wenn nun dein Herz nicht recht hungrig und durstig ist: so wirst du auch nicht gesättiget werden. **Die Hungrigen füllet Er mit Gütern/** heist es abermal/ **aber die Reichen/ die da meynen/ daß sie reich und satt seyn/ die läßt Er leer.** Luc. I. 53.

Nun lieber Mensch/ bist du denn auch also zu dem Herrn deinen Gott gekommen? Bedencke es doch! Gewiß/ wenn du also zu ihn kommen bist/ so muß es dir nicht unbekant seyn: Denn das ist keine Sache/ die ohne Empfindung ist/ sondern die der Mensch wohl weiß/ wenn dergleichen vorgehet. Darumb bedencke sich ein jeglicher wohl/ ob er also zu Gott gekommen sey. Das heist noch nicht zu Gott kommen/ daß man zur Kirchen kommt/ und höret die Wahrheit; Das ist noch nicht zu Gott kommen/ daß man etwa ein Buch in die Hand nimmt/ und den Morgen- und Abend Segen liest; Das ist noch nicht zu Gott kommen/ daß man äußerlich zum Beicht-Stuhl kommet/ und vor den Altar tritt/ und das heilige Abendmahl empfähet. **Siehe/ wir kommen zu dir.** Das ist ein Kommen des Herzens zu Gott dem Herrn. Wenn du gleich mit deinen Füßen und mit äußerlichen Geberden zum Hause Gottes kommest/ so hilft dir das nichts! Sondern mit deinem Herzen mußt du umkehren. Das abtrünnige und abgekehrte Herz muß wieder zu Gott gerichtet und gekehret werden. Wie es in die Welt ist gekehret gewesen/ so muß es nun ins Himmlische/ in Gott wiederumb gewendet werden/ daß du das suchest/ damit umgehest/ und darauff was droben ist/ dein ganzes facit sehest. **Ist nicht**

nicht so mit dir beschaffen / so kommest du nicht zu GOTT dem HERRN / und es stehet mit deiner Bekehrung nicht recht. Die Schrift nennet die Buße / *μετάνοιαν*, d. i. eine Veränderung des Sinnes / da der Mensch / der vorher weltlich und irdisch gesinnet war / darnach geistlich und Göttlich gesinnet wird. Niemand aber verstehet solche Veränderung / biß er sie in seiner eigenen Seelen erfähret. Wirstu nun das recht in dir gewahr / daß dein Herz von Augen-Lust / Fleisches-Lust und hofärstigem Wesen / oder von allen dem / was sündlich heißen mag / herum gelencet worden / und daß es sich neiget zu GOTT dem Lebendigen / demselbigen von Herzen zu dienen / siehe / so ist der Anfang deiner Bekehrung rechtschaffen; Da magstu auch sagen: Siehe / wir kommen zu dir; und was weiter in unserm Texte folget: denn du bist der HERR unser GOTT.

Das ist nun ein Wort des Glaubens / den GOTT wirket und mit welchem der Mensch das Wort der Verheißung ergreiffet: Du bist der HERR unser GOTT! Im vorhergehenden stand: Du wirst alsdann mich nennen / lieber Vater / und nicht von mir weichen. Ist eben das / was Paulus saget in der Epistel an die Galater am IV. 6.: Weil ihr dann Kinder seyd / hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen / der schreyet: Abba / lieber Vater. Und an die Röm. 8. Wir haben nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß wir uns abermal fürchten müssen; sondern einen kindlichen Geist / der schreyet: Abba / lieber Vater. Rom. VIII. 15. So lange man weltlich und irdisch gesinnet ist / kan man GOTT den HERRN nicht so nennen / es sey denn / daß man es heuchlerischer Weise thue / wie im 2. Capitel des Propheten Jeremia stehet: Du hast eine Huren-stirn / du wille dich nicht mehr schämen / und schreyest doch gleichwol zu mir: Lieber Vater. Solcher Leute / welche eine Hurenstirn haben / und verhärtet sind in ihrem Herzen / gibts noch ieko gar viele. Denn ohnerachtet vieler Menschen ihr ganzes Wesen weltlich und irdisch ist / und sie GOTT nicht von Herzen meynen / unterstehen sie sich doch zu sagen: GOTT sey ihr lieber Vater / und trösten sich damit: Aber was spricht unser Heyland: Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HERR / HERR / (Lieber Vater) / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Sollte ein Welt-Gesinnter sein eigen Herz fein aufrichtig fragen / und nach dem Grunde seines Herzens forschen / gewiß / er würde bald erkennen / daß er gar nicht gewiß seyn könne / daß GOTT sein lieber Vater sey / daß er sich nicht aller Gnade zu dem lieben GOTT versehen / noch des ewigen Erbes

Erbes sich recht getrösten könne. Denn nur durch gründliche Bekehrung wird das Herz kindlich gesinnet gegen Gott / gleichwie Gottes Herze väterlich gesinnet ist gegen den Menschen. Wann wir das von Herzen sagen mögen: **Du bist der Herr mein Gott** / so ist die Bekehrung des Menschen rechtschaffen / so wird des Menschen Herz und Gottes Herz mit einander vereinigt: Und so lange als diese Stücke nicht recht mit einander verbunden seyn / so ist keine wahre Bekehrung da. Erkenntniß der Sünden machts noch nicht aus; Reue der Sünden machts noch nicht aus; wiewir sehen an Cain und Juda: sondern das ist der rechte Kern der Bekehrung / daß wenn unser Herz gesünder / und solche Sünden bereuet hat / daß es hernach an Gott und Christo Jesu einen lieben Vater hat / und zugleich einen Arzt / der es von seinem Ungehorsam heilet. Siehe / lieber Mensch / wenn diese Erkenntniß durch den H. Geist in deiner Seele gewircket wird / so bedarffst du weder meines noch eines andern Zeugnisses / sondern es heiße: **Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste** / daß wir **Gottes Kinder sind** / Röm. VIII. Capitel. Dieses Zeugniß ist dir so gewiß / daß wenn alle Welt darnach schreye / du wärest ein verdammter böser Mensch / du darnach nichts fragen würdest. Es würde dich niemand irre machen: sondern du würdest alsdann in deinem Herzen gewiß seyn / und das Zeugniß des Heiligen Geistes gewiß erkennen / daß du Gottes Kind / ein Erbe Gottes und ein Mit-Erbe Jesu Christi seyst. Das muß nun in deiner Seelen vorgehen: und so lange du dich nicht dahin bearbeitest / daß du zu solcher Gewißheit und Festigkeit in deiner Seelen kommen mögest / so stehst du noch nicht in der neuen Geburth / sondern steckst noch in deiner alten Haut. Da mußt du nun hindurch / und da muß dir Gott zu helfen: der es auch gerne thun wil / so du Ihn bittest / daß Er dir ein lebendiges Zeugniß des Heil. Geistes von deiner Kindschafft und eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens in deinem Herzen geben wolle. Hierumb / sage ich / mußt du Gott bitten / und auch im Gebet und Kampff anhalten und bleiben. Mancher fängt wol an zu bauen / er bauet aber nicht aus; sondern wird endlich müde / und läßt sich vom Fleisch und Blut überwinden / daß sein Herz nicht zum wahren Glauben kommet. Darumb lieber Mensch / daß du nun darzu kommest / so mußt du / wann du deine Sünden zuvor wahrhaftig erkannt / und dieselben herzlich bereuet und beweinet hast / dir vorstellen die unaussprechliche Gnade unsers Gottes / die er uns in Christo Jesu gezeigt hat / und nicht ruhen / biß du auch dir dieselbe mit Freudigkeit und Zuversicht zueignen und appliciren kanst. Ach! wäre Zeit und

Naum davon jezo ausführlicher zu reden / es möchte ja wol nicht ohne Segen und Nutzen unter euch seyn: Ihr habt es aber zu andern Zeiten gehört / und Gottes Wort gibt davon überflüssige Zeugnisse; Lest und betrachtet das fleißig/ Gott wird euch seine Wirkung nicht entziehen.

Wie es nun ein Wort des Glaubens ist/ da es heisset: **Denn du bist der Herr unser Gott/** also ist es ein Wort der Bekentniß / die auch an unser Seit zum Werck der Bekehrung gehöret / wenn es weiter in unsern Text heisset: **Warlich es ist eitel Betrug mit Hügeln / und mit allen Bergen.** So lange als der Mensch noch nicht recht ernstlich zu GOTT dem Herrn befehret ist/ so will er immer davor angesehen seyn / daß er sein Lebenlang ein Christe gewesen sey: Wann aber das Werck der Bekehrung in der Krafft vorgehet / dann bekennet er es selbst/ und saget es jedermann gerne/ was Gott für Gnade an ihm gethan / und wie Er ihn aus seinem gottlosen Leben heraus gerissen habe. Vorher beruffen sich die Menschen auff ihre Vorfahren: Ey unsere Vorfahren und unsere Väter haben auch so gelebet; Sollen denn die verlohren und verdammt seyn? Wenn aber der Mensch zur Bekehrung kömt / siehe / da führet er eine ganz andere Sprache. Höret davon / was ihm nachfolgenden gesaget wird: **Und unserer Väter Arbeit / heisset / die wir von Jugend auff gehalten haben/ müssen mit Schanden untergehen sammt ihren Schaffen/ Kindern/ Kindern und Töchtern; Denn darauff wir uns verließen / das ist uns jetzt eitel Schande / und dessen wir uns trösteten/ dessen müssen wir uns jetzt schämen; Denn wir sündigten damit wider den Herrn unsern Gott/ beyde wir und unsere Väter von unserer Jugend auff / auch biß auff diesen heutigen Tag / und gehorchten nicht der Stimme des Herrn unsers Gottes.** Da hören wir / daß wenn es den Menschen umb seine Bekehrung ein Ernst ist / er sich nicht schämet seine und seiner Väter Missethat und Sünde zu bekennen. Ein natürlicher Mensch fürchtet sich für der Schande / und dencket: Ey wenn du das sagen soltest / du seyst vorhin noch kein rechter Christ gewesen / du habest vorhin der Welt gedienet / und nicht Gott dem Herrn / was würden die Leute dazu sagen? Siehe / das ist eben ein Zeugniß / daß bey dir die wahre Bekehrung nicht vorgegangen sey. Denn wäre sie kräftig worden in deinem Herzen / Wie gerne würdest du es bekennen! Hast du GOTT so sehr beleidiget und geschändet / soltest du nicht gerne wiederum die Schande tragen umb seines willen? Darumb wo die Bekehrung rechter Art ist / da wird die Bekentniß des vorigen Wandels nicht aussen bleiben. Sie muß man

man durchbrechen / und die Schande über sich nehmen / daß man vorhin nicht sey im rechtschaffenen Wesen gestanden. So lange man hierinn nicht offenherzig heraus gehet / so lang bleibt es eitel Heucheley: und ob man gleich dieses und jene Gute anhebet / so ist es doch vergeblich.

In unsern Text heist es. **Es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen.** Was meynet doch wohl der Prophet damit? Wir möchten zwar sagen / es werde dadurch verstanden die Sünde der Abgötterey; dazu sich die Kinder Israel von den Heyden verführen lassen: wir haben aber nicht nöthig / die Worte nur bloß und allein davon zu verstehen. In der Schrift wird durch Berge und Hügel öfters auch alles das gemeynet / was sich im fleischlichem Sinn selbst erhebet / und worauff der Mensch sich verläßt; wie Esa. 40. gesaget wird / daß zur Zeit der Zukunft unsers HErrn Jesu Christi alles Höckrichte eben / alles Hohe und Erhabene erniedriget die Thäler aber erhöhet werden. Denn was sind das für Hügel? und was sind das für Berge? Hügel und Berge des Herzens: Denehmlich das Herz in menschlicher / weltlicher Hoheit / Reichthum und Ehre stehet und sich darauff brüstet und verläßt. Siehe! das sind die Hügel. Nun aber heisset es: **warlich / es ist eitel Betrug mit allen Hügeln und Bergen /** den alles / was ihm der Mensch erwählet / daran er Lust und Freude hat / darauff er seine Hoffnung und Zuversicht sezet / ausser Gott dem Lebendigen / das ist eitel sündlich Wesen. Hingegen heist es nachmals **HErr Gott du bist unser Zuflucht für und für /** Psal. XC, 2. Oder wie hier im Texte weiter gesaget wird: **warlich / es hat Israel keine Hülffe / denn am HErrn unsern Gott.** Nehmlich der Mensch der sich von Herzen zu Gott bekehret / bekennet nicht allein / daß sein voriges sündliches Wesen unrecht sey / sondern er bekennet / rühmet und preiset auch die Hülffe / so ihn in Christo Jesu von Gott wieder fahren ist / und schämet sich seines Worts und seiner Wahrheit nicht. So lange als der Mensch noch nicht zu Gott bekehret ist / so ist er oder vielmehr stellt er sich from / so lange als er etwa bey Frommen ist: Aber wenn er bey Welt- und Irdisch-Gesinneten ist / so stellt er sich denn wieder der Welt gleich / und also verläugnet er da Gott den HErrn / den er vorhin bekant hat mit dem Munde. So aber soll es nicht seyn / sondern auch unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte soll man scheinen als ein Licht in der Welt. Einmahl soll und muß der Mensch die Wahrheit bekennen / und zwar nicht mit dem Munde allein / sondern auch mit dem Herzen / mit der That und gangen Leben. Dann was hilffts wenn ich gleich mit dem Munde sage:

Es ist alles Eitelkeit und Thorheit / und ich lebe doch selbst in der Eitelkeit und Thorheit. Da verlägne ich ja in der That / was ich vorhin mit dem Munde bekannt habe. Wann du aber kein Wort von Eitelkeiten und Thorheiten dieser Welt sagtest / lebestest aber nicht darinnen; und stelletest dich in keinen Stück der Welt gleich: so bezeugtest du da in der That selbst dein Mißfallen / und würdest damit die Eitelkeit und Thorheit des sündlichen Wesens bekennen. Also ist auch nicht genug / zu sagen: Es ist alles gut / es wird aus Gottes Wort gnug vorgesaget / sondern du mußt es mit deinem ganzen Wesen bezeugen / daß du es auch zu Herzen genommen habest. Und da mustu dich auch nicht schämen / darüber Spott und Hohn zu leyden / sondern mußt es vielmehr eine Freude achten / wenn du der Schmach Christi wegen der Bekännniß der Wahrheit gewürdigest wirst. Das kommet zwar Fleisch und Blute sonderlich anfangs hart an: Aber Gott ist es / der uns auch dazu tüchtig machen und bereiten kan / so wir uns nur zu Ihm ernstlich wenden.

Nun meine Allerliebsten / ihr seyd auch dieses mahl unterrichtet worden von einer Sache deren Erkännniß und Ausübung euch schlechter Dings nöthig ist / so ihr eure Seelen erretten und selig werden wollet. So bitte euch denn umb Gottes willen: laßt doch solches Wort der Wahrheit nicht vor eure Herzen vorüber gehen; sondern laßt es doch tieff eindringen / prüfet doch / sage ich / und bedencket bey euch / wie ihr stehet vor Gott dem Lebendigen. Worauff ist doch eures Herzens Sinn / Sichten und Trachten gerichtet? Woran habt ihr doch eure Freude und Vergnügen in dieser Welt? Ach sehet / eure eigene Gewissen werden euch bey solcher Prüfung / so sie redlich und ungeheuchelt ist / überzeugen / wie hoch ihr der Buße und Bekehrung von nöthen habt. Nun bedencket doch / wie lieblich euch Gott der Herr dazu locket / wie er sich gegen euch erbeut / und wie Er euch zuvor kommt. Bedencket an den verlohrnen Sohn. Da er sein Elend erkannte / so sprach er: Ich will umbkehren und zu meinem Vater gehen / und will zu ihm sagen: Vater ich habe gesündigt im Himmel und vor dir / und bin nicht werth / daß ich dein Kind heiße. O macht es doch auch also. Denn so ihr von Herzen sagen werdet: Siehe / Herr / wir kommen zu dir so wird Er euch auch entgegen laufen / euch um den Hals fallen / euch Barmherzigkeit erzeigen / und euch küssen mit dem lieblichen Kusse des Evangelii / welches euch die Gnade seines lieben Sohnes und Vergebung eurer Sünden giebet und schencket. Was ihr von eurer Kindheit auff wieder ihn gesündigt

get

get habt / das alles will Er vergessen / das alles will Er nicht achten / sondern alles soll in die Tiefe des Meeres geworffen seyn. Bedencket es doch / und nehmet es zu Herzen.

Nun ich schliesse mit den Worten damit ich angefangen habe: **Über ein Kleines.** Wie wir hier mit einander versammlet sind / so müssen wir offenbar werden vor dem Richterstuhl Gottes / und da sollt ihr alsdann Rechenschaft geben / wie und ob ihr dieses Wort habt angenommen / oder nicht!

Gebet.

**G**ottiger / ewiger und lebendiger Gott! wir danken dir von Grunde unsers Herzens für deine Gnade und Barmherzigkeit / die du uns jeko hast auff's neue anpreissen / und durch deren Vorhaltung du uns hast zur Buße und Bekehrung ruffen und locken lassen. Wir bitten dich demüthiglich / wircke doch in uns / was vor deinem Angesichte wohlgefällig ist / und hilf / daß wir an allem eitelen und sündlichen Wesen dieser Welt einen ernstlichen Abscheu kriegen / hingegen unsere einzige Herzens-Freude an dir haben. Wir haben ja bißhero dich unsern Gott / die lebendige Quelle verlassen / und uns hie und da ausgehauene Brunnen gemacht / die doch löchricht sind / und kein Wasser geben / womit wir eine doppelte und zwiefache Sünde begangen haben. Aber Herr unser Gott / tilge unsere Missethat Gehe nicht mit uns ins Gerichte / sondern erbarme dich nun wieder über uns: Sieh / daß dieser Buß-Tag uns ein rechter Buß- und Bekehrungs-Tag seyn möge / und wir also von nun an daran gedencken / daß wir über ein kleines werden Rechenschaft geben müssen auch von diesem Wort der Buße / das uns verkündigt ist. So schreibe es nun in unsere Herzen mit dem Griffel deines Geistes / daß es nicht durch die thörichte Lust oder Furcht dieser Welt wieder heraus gerissen werde / sondern lasse die Ströme deiner Gnaden auf einen jeglichen unter uns also fließen / daß wir von Herzen